

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



„Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut“ – Lyrik des Expressionismus analytisch und produktiv erkunden

Literarische Werke beleuchten, eigene Deutungen finden und selbst zum Autor neuer Texte werden

Von Dr. Roland Schmenner,
Thomas-Mann-Gymnasium, Berlin

Dauer 10 Stunden + LEK | Klassen 11–13

readydeutsch



Fachlehrer und Lehrkräfte – In Ihren Geschäften verkaufen deutsche Expressionisten ihr Erden der Großstadt Berlin.

„Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut“ – Lyrik des Expressionismus analytisch und produktiv erkunden

Literarische Werke beleuchten, eigene Deutungen finden und selbst zum Autor neuer Texte werden

Von Dr. Roland Schmenner,
Thomas-Mann-Gymnasium, Berlin

Dauer 10 Stunden + LEK | Klassen 11–13

ready:deutsch



„Spittelmarkt“ (1912) von Paul Hoeniger, Öl auf Leinwand,
Stadtmuseum Berlin

Faszination und Verängstigung – In ihren Gedichten verarbeiten deutsche Expressionisten ihr Erleben der Großstadt Berlin.

Kompetenzen

Der Beitrag vermittelt Ihren Schülerinnen und Schülern folgende Kompetenzen:

Lesekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Wirkungsweisen fiktionaler Gestaltung. Sie können eigene Deutungen begründen und in produktiver Form angemessen auf einen Text reagieren. Durch erfahrungsbezogene und handlungsorientierte Angebote wird die Lesemotivation gefördert. Gleichsam wird das produktionsorientierte Erfahren an einen analytischen Verstehensprozess gekoppelt, wodurch eine Wechselwirkung von unmittelbarer und distanzierter Aneignung erfolgt. Im Austausch mit anderen erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass Literatur den Rezipienten einen weiten Raum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet.

Sprachkompetenz

Der intensive Umgang mit ästhetisch geformter Sprache befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einer differenzierten Sprachreflexion. Sie erkennen die historische Bedingtheit von Sprache sowie die spezifischen Besonderheiten und Wirkungsweisen poetischen Sprachgebrauchs.

Ästhetische Schreibkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und produzieren Texte, die über einen rein sachlogischen Kontext hinausgehen. Sie sind in der Lage, sowohl lyrische Texte zu analysieren und kulturgeschichtlich zu verorten als auch produktiv diese umzuschreiben und weiterzuschreiben. Analytisches und ästhetisches Schreiben ist somit in gleicher Form auch unmittelbarer Erkenntnisgewinn.

Kulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit tradierten Werken literarischer Hochkultur auseinander. Indem sie dies in handlungs- und produktionsorientierter Weise tun, entsteht auch eine kritische Teilhabe an diesen Werken. Die Schülerinnen und Schüler rezipieren nicht nur Kultur, sondern sie eignen sich diese in einem aktiven Gestaltungsprozess an. Kulturelle Kompetenz entsteht hier durch das Miteinander und nicht durch die Gegenüberstellung von Werk und Leser. Dadurch wird die Gefahr einer Überhöhung oder gar Mystifizierung des Werks vermieden.

Die Einheit im Überblick

Stunden 1/2 Seite 10	<p>■ Weltende <i>Textgrundlage: „Weltende“</i> <i>(Jakob van Hoddis)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Verstehen und Analysieren unterschiedlicher Untergangsvisionen ◆ Erkennen und Verwenden expressionistischer Vergestaltung
Stunden 3/4 Seite 18	<p>■ Ein ersoffener Bierfahrer <i>Textgrundlage: „Schöne Jugend“,</i> <i>„Kleine Aster“</i> <i>(Gottfried Benn)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kennenlernen neuer literarischer Stoffe ◆ Erkennen und Bewerten der lyrischen Spezifik Gottfried Benns ◆ Produktives Erfassen neuer lyrischer Formen
Stunden 5/6 Seite 25	<p>■ Berlin, Du Luder <i>Textgrundlage: „Städter“ (Alfred Wolfenstein),</i> <i>„Auf der Terrasse des Café Josty“ (Paul Boldt),</i> <i>„Gesänge an Berlin“ (Alfred Lichtenstein)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Selbstorganisiertes Erkunden expressionistischer Großstadterfahrung ◆ Erkennen zeittypischer Metaphern
Stunden 7/8 Seite 32	<p>■ In der expressionistischen Dichterwerkstatt <i>Textgrundlage: „Freudenhaus“</i> <i>(August Stramm)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Produktiver Umgang mit expressionistischen Gestaltungsmerkmalen
Stunden 9/10 Seite 39	<p>■ Ach, käme doch ein Krieg <i>Textgrundlage: „Sterbender Unteroffizier im galizischen Lazarett“ (Walter Hasenclever),</i> <i>„Lazarett“ (Wilhelm Klemm),</i> <i>„Der Kriegsgott“ (Albert Ehrenstein),</i> <i>„Die Prophezeiung“ (Alfred Lichtenstein),</i> <i>„Eine Sehnsucht aus der Zeit“ (Alfred Heymel)</i> <i>„Beengung“ (Johannes R. Becher)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Dichter im Vorkriegstaumel ◆ Vergleichen mehrerer Kriegsgedichte ◆ Analysieren eines Einzelwerks
LEK Seite 48	<p>■ Alfred Lichtenstein – „Die Operation“ (1912)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Analysieren und Interpretieren eines Gedichts

Legende

L

Lehrerseite



Aufgabe



Basisniveau

S

Schülerseite



Übungsmaterial



Einfacheres Niveau

EXTRA Zusatzaufgaben für stärkere Schülerinnen und Schüler

Tipp Zusatzhinweise für schwächere Schülerinnen und Schüler



Fachwissen kompakt

Epoche

Betrachtet man die Epoche des literarischen Expressionismus, so fällt auf, dass die spezifische Eigenheit das Uneinheitliche, das Disparate in der inhaltlichen und der formalen Gestaltung ist. Bedingt wird dies nicht zuletzt durch die geschichtliche Zäsur des Ersten Weltkriegs, der nicht nur thematisch und politisch die Epoche beeinflusst, sondern auch vielen Autoren das Leben nimmt, sodass der literarische Expressionismus nur in Teilen von personaler Kontinuität geprägt ist. In Deutschland ist der Begriff „Expressionismus“ erstmals im Jahr 1911 in einem Ausstellungskatalog der Berliner Sezession vermerkt, um Gemälde von Braque, Derain und Picasso vom bis dato herrschenden Impressionismus abzugrenzen. Ebenfalls 1911 und ebenfalls als Abgrenzungsbegriff verwendet Kurt Hiller den Begriff in seinem Aufsatz „Die Jüngst-Berliner“ unter literarischen Gesichtspunkten: „Wenigstens erscheinen uns jene Ästhetiker, die nur zu reagieren verstehen, die nur Wachsplatten für Eindrücke sind (...) als ehrlich inferior. Wir sind Expressionisten. Es kommt uns wieder auf den Gehalt, das Wollen, das Ethos an.“ (Heidelberger Zeitung, Nr. 7 vom Juli 1911). Die bei Hiller formulierte Aufbruchsstimmung kann auch als Kennzeichen der ersten expressionistischen Phase von 1910–1914 gelten, die durch den Protest gegen das literarisch Überkommene und durch die Anti-Haltung gegenüber bürgerlichen Konventionen gekennzeichnet ist. Die zweite Phase umfasst die Dauer des Ersten Weltkriegs. Die dritte Phase ist geprägt von den politischen Veränderungen der Zeit und weist einen konkreten revolutionären Duktus auf, der wesentliche gesellschaftliche Veränderungsansprüche geltend macht. Gerade diese letzte Phase wird im Übergang zu den 1920er Jahren zunehmend unscharf, sodass diese Spätphase mitunter nur noch als Übergangsphase zur Neuen Sachlichkeit angesehen wird.

Autoren und Themen

Die Autoren des deutschen Expressionismus sind ausgewiesene „Stadtautoren“, die auf das unmittelbare Erleben der Großstadt reagieren. Diese Reaktion verläuft meist ambivalent und drückt einerseits tiefe Verängstigung oder auch Abscheu gegenüber der „Vermassung“ in der Stadt aus, beäugt dabei kritisch den Fabrikalltag der Städter, zeigt sich aber andererseits fasziniert vom Nachtleben und den technischen Möglichkeiten der Großstadt. Gemeinsam ist den Autoren vielfach die Einsicht, dass überkommene Wertvorstellungen von Religion und Moral und traditionelle literarische Formulierungen des 19. Jahrhunderts nicht mehr den neuen Erfahrungen gerecht werden. Obsolet wird das „Schöne, Wahre und Gute“, sowohl thematisch als auch gestalterisch. Vom Wortwitz über Ironie bis hin zur formalen und syntaktischen Destruktion reichen dabei die Ver-

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



„Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut“ – Lyrik des Expressionismus analytisch und produktiv erkunden

Literarische Werke beleuchten, eigene Deutungen finden und selbst zum Autor neuer Texte werden

Von Dr. Roland Schmenner,
Thomas-Mann-Gymnasium, Berlin

Dauer 10 Stunden + LEK | Klassen 11–13

readydeutsch



Fachlehrer und Lehrkräfte – In Ihren Geschäften verkaufen deutsche Expressionisten ihr Erden der Großstadt Berlin.